

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens / S.Th.Pr.Past.Vlr.& Schol. Catechismus = Predigten / Darinnen Die V.Hauptstücke des kleinen Catechismi Lutheri, zu ...

Francke, August Hermann

Halle, 1729

[Einleitung]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

du selbst in unsern Herzen durch deinen Geist angerichtet. Ach ja, HERR, ziehe unsere Herzen gang und gar zu dir, und vereinige uns mit dir durch deine Liebe. Deine Liebe, o HERR, erfülle uns gang und gar, daß wir also hinwiederum durch beständige Beobachtung des ersten Gebots in der seligen Übung deiner Liebe erfunden werden. Ach HERR! das wollest du uns aus Gnaden verleihen, um deiner unendlichen Liebe, Treue und Barmherzigkeit willen. Amen,
Amen!

Die andere Predigt /

über

das andere Gebot.

Die wahre Erkänntniß und
Heiligung des Namens
Gottes.

Die Gnade unsers HERRN Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen. Amen!

E 4

Geliebte

Sie liebt in dem Herrn JESU,
 Nachdem am gestrigen Tage,
 unter dem Beystand Gottes,
 abermal der Anfang zu den
 Catechismus-Predigten gemachet,
 und das erste Gebot betrachtet worden:
 so haben wir heute das andere in Erweckung zu ziehen.

Wir erinnern uns aber zum voraus zweyer Ursachen, die uns billig bewegen sollen, bey der vorhabenden Abhandlung dieses Gebots vor andern Gott um seinen Beystand anzurufen.

Die erste ist, weil das andere Gebot dieses vor den übrigen Geboten sonderliches hat, daß Gott eine so scharfe Drohung gegen diejenigen, die dasselbe übertreten würden, hinzusetzet. Zwar ist in die zehen Gebote auch eine Drohung mit eingerücket, die zu denenselben allen gehöret, und um deswillen als der Beschluß derselben, gar süglich hinten angesetzt ist. Gleichwol aber ist bey keinem Gebote eine solche besondere Drohung hinzugehan, als bey eben diesem. Daher ist denn wohl nöthig, daß sowol Lehrer als Zuhörer Gott bitten, daß er sie bewahren wolle, damit sie sich nicht, auch bey dieser Verkündigung oder Anhörung seines Worts, durch dessen

dessen Geringschätzung versündigen; und daß er ihnen hingegen seine Gnade verleihen wolle, daß sie der gedroheten Strafe entgehen mögen.

Die andere Ursach, warum wir uns mit Fleiß zur Betrachtung dieses Gebots zu bereiten haben, ist diese, weil es auch das vor andern voraus hat, daß es von unserm Heylande selbst ins Vater Unser gleichsam mit eingeführet worden. Denn, wie in dem andern Gebot die Heiligung und der rechte Gebrauch des Namens Gottes anbefohlen wird: so hat uns unser Heyland geordnet zu beten: Dein Name werde geheiligt; dadurch wir denn erinnert werden, wie wir, um daß Gebot recht zu verstehen, und demselben treulich nachzukommen, hoch vonnöthen haben, GOTT selbst um seinen Beystand anzurufen.

Und eben darum ist es billig, daß wir auch iezo, ehe wir zur Erklärung und Betrachtung desselben schreiten, uns vor allen Dingen vor seinem Angesichte demüthigen, und ihn ansehen, daß er uns seine Gnade und Kraft von oben herab dazu schenken und mittheilen wolle. Das lasset uns denn thun in dem Gebet eines gläubigen und andächtigen Vater Unsers, welches Ew. Liebe in stiller Andacht mit mir beten wolle.

Das andere Gebot.

Du solt den Namen des HErrn
deines GOTTes nicht unnützlich führen.
Denn der HErr wird den nicht unge-
strafft lassen, der seinen Namen miß-
brauchet.

Was ist das ?

Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und
lieben, daß wir bey seinem Namen
nicht fluchen, schweren, zaubern, lü-
gen oder trügen, sondern denselben in
allen Nöthen anrufen, beten, loben
und danken.

Sie mercklich ist es, Geliebte in dem
HErrn, was wir im 2 B. Mos. am
33. Cap. lesen, wenn daselbst v. 19.
GOTT der HErr selbst also redet: Ich will
lassen predigen des HErrn Namen vor
dir. In seiner Sprache lassen die Worte
eigentlich also, nicht: Ich will predigen
lassen; sondern: Ich, ich selbst, will pre-
digen. Und weiter heißt es, nicht: Ich
will predigen des HErrn Namen; son-
dern: Ich will predigen mit Namen:
der

der **HERR** vor dir! Wie es denn auch die LXX. Dolmetscher also gegeben: ο κύριος αὐτῷ ὁσ. So verheisset nemlich **GOTT** der **HERR** selbst, wenn er vor dem Angesichte Mo-
sis alle seine Güte werde hergeben lassen, so wolle er selbst predigen, und mit Namen rufen: **Jehovah**, der **HERR** ist vor deinem Angesicht!

Gehen wir nun weiter in das 34te Cap. und dessen 5. 6. und 7. v. hinein: so finden wir daselbst diese Predigt des **HERRN**, von welcher er Mo-
si eine so herrliche Verheissung gegeben hatte. Da kam, heisst es, der **HERR** hernieder in einer Wolcke, und trat daselbst bey ihm, und predigte von des **HERRN** Namen. (Eigentlich: Er rief mit Namen: **Jehovah**; als wolte er sagen: Der ist es, der ist vor deinem Angesichte ist.) Und da der **HERR**, heisst es weiter, vor seinem Angesichte überging, rief er: (nemlich der **HERR** selbst, wie er verheissen hatte) **HERR**, **HERR** **GOTT**, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von grosser Gnade und Treue, der du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist; der du die Missethat der Väter heimsuchest, auf Kinder und Kindes-Kinder, bis in dritte und vierte Glied.

Dast

Daß dieses die rechte Meynung dieser Worte sey, lernen wir von Mose selbst, welcher im 14. Cap. seines 4ten Buchs v. 17. 18. ausdrücklich bezeuget, wer diese Worte gesprochen habe, nemlich nicht Er, sondern der **HERR**. Auf dessen Wort berufet er sich daselbst, und verlanget ihn in der That auch so zu erfahren, wie er ihm seinen Namen kund gethan habe.

Hierbey haben wir weiter, nach Anleitung des Neuen Testaments, hauptsächlich zu merken, daß diß eine solche Offenbarung gewesen, darin der Vater von dem Sohne also gezeuget, wie wir im Neuen Testament solches zu dreyen malen finden; als da, nach Matth. 3, 17. bey der Taufe Christi eine Stimme vom Himmel herab sprach: **Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe;** und abermal bey seiner Verklärung auf dem heiligen Berge: Matth. 17, 5. **Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören;** und endlich kurz vor seinem Leiden: Joh. 12, 28. **Ich habe ihn verkläret und will ihn abermal verklären.**

Nun darfs uns nicht wundern, wie es geschehen mögen, daß Gott Mose verheissen, ihm zu predigen von des **HERRN** Namen, da doch Moses allbereits vom **HERRN** die zehn Gebote, und unter denselben das andere empfangen hatte, da ihm schon von dem Namen
des

des HErrn gesagt war, und zwar mit solchem Nachdruck, daß, wer den Namen des HErrn mißbrauchte, nicht sollte ungestraft bleiben. Denn hier sehen wir, daß, gleichwie bey dem ersten Gebote die Eingangs-Worte: Ich bin der HErr, dein GOTT, also nun bey dem andern diese Predigt des HErrn vom Namen des HErrn uns ins Evangelium hinführe.

Wir nehmen daher billig die jetzt gedachte Predigt zu Hülfe, damit wir Mosis unter die Decke in sein Angesicht hinein schauen mögen, ja in das Ende Mosis, welches ist Christus, unser HErr; 2 Cor. 3, 13. damit wir den Namen des HErrn in demselbigen, in welchen er seinen Namen geleyet hat, erkennen lernen, und uns also das Alte Testament ins Neue, und das Neue hinwiederum in das Alte, ohne die geringste Vermischung des Gesetzes und Evangelii, hinein weisen lassen. So nehmen wir denn das Evangelium zur Hand, um dadurch auch das Gesetz recht verstehen zu lernen: nicht, als ob wir durchs Gesetz gerecht und selig werden wolten, als welches durchs Evangelium allein, so uns den Sohn Gottes und das Heyl in ihm verkündiget, geschehen muß; sondern daß wir aus dem Evangelio Licht und Kraft bekommen, auch die Gebote Gottes recht anzusehen, damit wir sie nicht nur dem äußerlichen Laut nach annehmen, sondern daß wir, wenn die Decke Mosis von un-

fern

fern Herzen weggenommen ist, Jesum Christum, unsern Heyland, als das A und O, als den Anfang und das Ende lernen erkennen, und durch denselben Kraft empfangen mögen, den Namen des HERRN recht zu erkennen, und gebührend zu heiligen.

Das gedencke ich denn iezo Erw. Liebe vorzustellen, wie unwürdig ich auch bin, daß ich von solcher Gnade und von dessen Heiligkeit rede, davon der HERR selbst gezeuget hat.

Ach! wie schön aber lautet es weiter, als nun Moses diese Predigt gehöret hatte. Und Mose neigete sich, heißt es, eilend zu der Erden, und betete ihn an, und sprach: Habe ich, HERR, Gnade vor deinen Augen funden, so gehe der HERR mit uns, (denn es ist ein Halsstarrig Volk,) daß du unserer Missethat und Sünden gnädigst seyst, und lasset uns dein Erbe seyn. v. 8. 9. Ach! Geliebte, demüthiget euch auch also mit mir unter des HERRN Namen, wie ich solches zuwörderst thue, da ich unwürdiger denselbigen verkündigen soll, und laßt uns ihn bitten, daß er auch mit uns gehe, und in dieser Stunde bey uns seyn wolle, damit wir also in solcher Fassung unserer Herzen mit einander erwegen, und betrachten

Die

Die wahre Erkänntiß und Heiligung des Namens Gottes.

Wir werden hiebey auf zwo Fragen zu sehen haben, nemlich:

- I. Wie komme ich zur wahren Erkänntiß des Namens Gottes?
- II. Wie soll ich den Namen des Herrn recht heiligen?

Erster Theil.

Was die erste Frage betrifft, haben wir bey derselben Beantwortung voraus zu sehen, daß Gott eine Erkänntiß seines Namens, noch ausser dem geschriebenen Worte, auch in denen Wercken gegeben. Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werck, heisset es Ps. 19, 2. Also hat es denn Gott gefallen, auch seine Geschöpfe dazu zu verordnen, daß dadurch sein grosser und herrlicher Name von uns erkannt und geehret werden möchte. Wenn wir diese Gemächte seiner Hände ansehen, sollen wir daraus, als mit grossen Buchstaben geschrieben, lesen, was das für ein grosser Herr seyn müsse, der solches alles gemacht